



Überblick

Land: Deutschland

Branche: Aus- und Weiterbildung

Unternehmen

Das 1995 gegründete IBI – Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft erforscht die Möglichkeiten des Einsatzes von Multimedia und Telematik im Bildungsbereich. Es berät die am Projekt „Innovative Ganztagschule“ teilnehmenden Schulen.

Ausgangssituation

Schulen sind nur unzureichend auf den Wechsel zur Ganztagschule vorbereitet. Auch gibt es zwischen ihnen nur wenig Erfahrungsaustausch. Zudem besteht die Gefahr, dass erfolgreiche Konzepte in Vergessenheit geraten, weil sie nicht dokumentiert sind.

Lösung

Über Internetplattformen können Schulen ihre Erfahrungen in Modellprojekten leicht und für andere besser zugänglich austauschen. Für weitere Anregungen sorgen auch internationale Lehrertreffen.

Nutzen

Durch den Austausch setzen sich Best-Practice-Modelle leichter durch, es entwickelt sich eine Eigendynamik. Deshalb entfällt auch die anfangs notwendige Moderation und wissenschaftliche Unterstützung durch das IBI.

Neue Medien wecken Interesse und Begabungen von Schülern

„Im Umgang mit den neuen Medien werden die Schüler selbstbewusster und entdecken Fähigkeiten, die im Unterricht bislang verborgen blieben.“

Prof. Dr. Wilfried Hendricks, Leiter IBI – Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft

Umfragen zeigen, dass die Schulqualität mit dem Grad der Ausstattung und der Nutzung neuer Medien im Unterricht wächst. Ein Universalkonzept für deren Einsatz gibt es jedoch nicht. Wie neue Medien in der Praxis einbezogen werden, ist deshalb von Schultyp, Lehrerkompetenz und der Schulleitung abhängig. Umso wichtiger ist es, sich auf der Suche nach Lösungen auszutauschen. Dann können erfolgreiche und interessante Erfahrungen anderer Schulen mit eigenen Ideen kombiniert werden. Gute Ideen verbreiten sich leichter und schneller. Microsoft unterstützt diesen Ansatz unter anderem, indem es die Moderation und wissenschaftliche Begleitung des Instituts für Bildung in der Informationsgesellschaft (IBI) in einem Pilotprojekt für Ganztagschulen finanziert. Ein zentrales Mittel dabei ist das Internet. Auf der Onlineplattform „Innovative Teachers“ findet nicht nur Kommunikation statt. Es existieren Qualifizierungsangebote und Austauschbörsen. Zudem organisiert Microsoft internationale Treffen von Schulexperten.

innovative
teachers®

„Gute Lernsoftware, das Internet oder Medien wie DVDs, Videos und CDs können Ganztagschulen in ihrer pädagogischen Arbeit unterstützen.“

Prof. Dr. Wilfried Hendricks, Leiter IBI

Technik im Überblick

Microsoft Class Server 3.0

Der Class Server ermöglicht Lehrern, multimediale Unterrichtsmaterialien und Aufgaben ins Intranet zu stellen. Auch Schüler können darüber Arbeitsergebnisse im Netz veröffentlichen. Durch die Webfähigkeit des Class Server können auch Eltern und andere Schulen über das Internet zugreifen. Teamarbeit wird so leicht möglich.

Innovative Teachers

Über das Innovative Teachers Network tauschen Projektleiter im Internet auf einer für sie reservierten Plattform untereinander Erfahrungen in der multimedialen Arbeit der Ganztagschulen aus.

Das 1995 in Berlin gegründete IBI – Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft widmet sich dem Einsatz von Multimedia und Telematik im Bildungsbereich. Das als gemeinnütziger Verein arbeitende Institut mit 20 Mitarbeitern verbindet dabei Kenntnisse aus Bildung und Erziehung für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen mit Sozialwissenschaft, Informatik, Design und Kommunikationswissenschaft. Außerdem untersucht, bewertet und berät das IBI bei Fragen zu Bildungssoftware.

Kaum Vorbereitung auf Schritt zur Ganztagschule

Im Bereich der Ganztagschulen sieht das IBI eine besondere Herausforderung. Denn deren Zahl nimmt nach dem Schock der Ergebnisse deutscher Schulen in der PISA-Studie rapide zu. Das Wachstum demonstriert auch die Zahl der vom Bund von 2003 bis 2007 mit vier Milliarden Euro geförderten Ganztagschulen: Sie soll von derzeit 3000 auf 5000 im nächsten Schuljahr steigen. Der Staat fördert Ganztagschulen, weil er sich durch sie eine bessere individuelle Förderung der Kinder verspricht und die Schüler dadurch auch zum selbständigen Lernen angeregt werden. Außerdem sollen Schüler bislang verborgene eigene Stärken erfahren und entwickeln. Sport, Musik und Kunst nehmen deshalb am Nachmittag in den Ganztagschulen breiten Raum ein. „Viele Schulen sind für den Schritt zur Ganztagschule noch nicht gut vorbereitet“, sagt Kerstin Beutling von Microsoft Deutschland. Dadurch entstünden viele Schwierigkeiten, die schwer lösbar erscheinen.

Kerstin Beutling ist Projektleiterin des Bildungsnetzwerkes WissensWert, in dem sich Microsoft zusammen mit weiteren Partnern für Bildung und bildungspolitische Reformen in Deutschland engagiert. Für seinen Einsatz im Bildungsbereich stellt das Unternehmen in den kommenden fünf Jahren weltweit 250 Millionen US-Dollar bereit.

Um gute Ganztagschulkonzepte zu fördern und gleichzeitig nach sinnvollen Möglich-

keiten zu suchen, wie neue Medien in unterrichtsfreien Phasen eingesetzt werden können, rief Beutling das Projekt „Innovative Ganztagschule“ ins Leben. Dabei finanziert Microsoft seit 2004 die didaktische Begleitung von Ganztagschulen durch das IBI. Für ein Pilotprojekt wurden zunächst elf Schulen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland ausgewählt. Die Zahl wird sukzessive erweitert.

Die Bildungsministerien der drei Länder übernehmen die Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen bei den Lehrern. Im Rahmen eines Wettbewerbs unter den Pilotschulen stellten der Klett Verlag Bildungssoftware und Hitachi ein Starboard zur Verfügung. Dies ist eine Tafel, deren Skizzen digital gespeichert werden können und auf die sich auch wieder digitale Inhalte projizieren lassen.

Die WissensWert-Projektleiterin betont, es gehe Microsoft nicht um Sponsoring. Vielmehr sollten Schulen für die unterrichtsfreie Zeit Hilfestellungen wie Schulungen und wissenschaftliche Begleitung erhalten. Microsoft wolle Schüler in die Lage versetzen, „ihr Leben, Lernen und Arbeiten in der Ganztagschule zunehmend selbst zu organisieren“.

Wie wichtig neue Medien wie Videos, CDs, DVDs, Internet und Lernsoftware für den Lernerfolg sind, zeigt eine Befragung von Microsoft Deutschland und der Zeitschrift Capital auf der Suche nach den besten Schulen Deutschlands. Sie ergab, dass die Qualität von Schulen maßgeblich von ihrer Ausstattung mit neuen Medien und deren Nutzung abhängt. Jürgen Gallmann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland, sieht in den neuen Informationstechnologien auch einen Weg, um „den Lernprozess abwechslungsreicher zu gestalten, neue Begeisterung zu entfachen und den Zugang zu Bildung und neuem Wissen zu erleichtern“.

Weil Konzepte derzeit noch rar sind und die Nachfrage hoch ist, suchte das IBI auch nach Möglichkeiten, die Erkenntnisse an ei-



Medien wie DVDs oder CDs gehören zur Ausstattung der Bibliothek des IBI

nem Ort zu sammeln und zentral verfügbar zu machen; zumal die Gefahr besteht, dass ohne eine solche Dokumentation das erworbene Know-how einzelner engagierter Teilnehmer verschwindet, wenn sich diese anderen Aufgaben zuwenden. Zudem liegt es im Interesse von Microsoft und allen Beteiligten, dass nach Ende des auf drei Jahre befristeten Projektes der Austausch von Informationen und Erfahrungen nicht versiegt. Auch ohne Moderation durch das IBI soll das Projekt selbständig weiterleben.

Ein zusätzlicher Grund für die zentrale Dokumentation ist, dass die Erfahrungen aus dem ersten Pilotjahr weiteren rund 100 Schulen in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Niedersachsen, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen als Starthilfe dienen sollen. Diese werden ab Oktober 2005 in das Projekt „Innovative Teachers – Innovative Ganztagschule“ integriert. Im Jahr darauf soll es auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet werden.

Für die Pilotschulen bietet der Microsoft Class Server 3.0 eine Lösung zum Austausch multimedialer Materialien und Aufgaben. Mit ihm können Lehrer ihren Schülern multimediale Unterrichtsmaterialien und Aufgaben ins Netz stellen. Aber auch Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse dort zu präsentieren. Über schulinterne oder von den Bundesländern gestellte Software können sich Eltern an konkreten Ganztagschulprojekten ihrer Kinder beteiligen.

Damit sich die Projektleiter aller Ganztagschulen untereinander und von außen nicht einsehbar austauschen können, stellt Microsoft das Innovative Teachers Network zur Verfügung. Die gesamten Erfahrungen aus der Pilotphase können hier eingesehen werden. Es gibt öffentliche Bereiche, in denen sich die Projekte vorstellen können, sowie geschlossene Gruppen, in denen thematischer Austausch zwischen Interessierten stattfinden kann. Darüber hinaus ist der Kontakt mit anderen Projekten des Innovative-Teachers-Programms möglich, um

Synergien zu erkennen und nutzen zu können. Es soll nicht nur ein Kommunikationsforum für Ganztagschulen sein, sondern generell Schulen, Lehrer und Schüler beim Austausch von Erfahrungen und Informationen unterstützen.

Vernetzung ermöglicht Teamarbeit

Ein Beispiel für die gelungene Teamarbeit über das Netz ist der Bau eines Stratosphärenballons der Erweiterten Realschule Weiskirchen. 35 Schüler beteiligten sich an dem Projekt. Dabei erstellte der Fachbereich Deutsch eine Pressemappe, und der Fachbereich Erdkunde beschäftigte sich mit der Zusammensetzung der Atmosphäre. Spezialisten des Deutschen Amateur Radio Clubs e.V. unterstützten die Schüler in der Funktechnik. Über ihr virtuelles Klassenzimmer verzahnten sich die einzelnen Teilnehmer. Auch konnten sie dadurch von zu Hause aus mitarbeiten und ihre Eltern am Projekt beteiligen. Der Ballon startete am 13. November 2004 und erreichte eine Höhe von rund 25 Kilometer, bis er wie vorgesehen platzte.

Der Ideenaustausch soll aber vor nationalen Grenzen nicht Halt machen. Deshalb wurden Teilnehmer aus drei Pilotschulen von Microsoft nach Stockholm eingeladen, um sich dort auf dem European Innovative Teachers Forum mit mehr als 100 europäischen Kollegen zu treffen. Die Teilnehmer schrieben darüber wiederum Berichte, damit auch die übrigen Schulen von den dort geknüpften Kontakten und erhaltenen Informationen profitieren können.

Rechner mit Lernsoftware

Um die Schulleitung bei dem Schulentwicklungsprozess zu unterstützen, erhielten die Pilotschulen die Möglichkeit zur Teilnahme am Workshop „Leadership und Changemanagement“. Hier diskutierten die Leiter der Pilotschulen, welche Aufgaben und Möglichkeiten sie beim Wechsel zu Ganztagschulen haben, welche Wider-

Weitere Informationen

Referenzkunde

IBI – Institut für Bildung in der Informationsgesellschaft e. V.
Prof. Dr. Wilfried Hendricks
Franklinstraße 28/29
D-10587 Berlin
Tel.: 030 39902-400
Fax: 030 39902-401
E-Mail: ibi@ibi.tu-berlin.de
www.ibi.tu-berlin.de

Microsoft-Partner

WissensWert
Kerstin Beutling
Projektleitung WissensWert
Katharina-Heinroth-Ufer 1
10787 Berlin
E-Mail: wissen@microsoft.com

Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 229552*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com
*0,12 Euro/Min., deutschlandweit
©2005 Microsoft Corporation.
All rights reserved.

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:
[www.microsoft.com/germany/
kundenreferenzen](http://www.microsoft.com/germany/kundenreferenzen)

stände sie dabei zu erwarten haben und wie sie damit umgehen können.

Die Rückmeldungen der Ganztagschulen über den Einsatz von neuen Medien sind sehr positiv. „Die Schüler werden selbstbewusster und entdecken Fähigkeiten, die im Unterricht bislang verborgen blieben“, beobachtet IBI-Leiter Professor Wilfried Hendricks. Denn sie arbeiten häufig an Projekten, für die im Regelunterricht keine Zeit bleibt. So dokumentiert die Langenberg-schule aus Birkenau den Alltag in einer Ganztagschule aus Schülersicht auf einer Webseite. Dabei lernen die Jugendlichen, wie eine Webseite aufgebaut und strukturiert ist. Die Seite soll schrittweise zu einer Kommunikationsplattform ausgebaut werden, über die sich Schüler auch nach ihrer Schulzeit austauschen und Kontakt halten.

Die Peter-Petersen-Schule aus Weiterstadt erstellt aus Videos und Texten eine Bibliothek über Berufsbilder und Betriebe. Die Sammlung soll später anderen Schülern helfen, sich über Berufe zu informieren. Alle Ergebnisse werden über die Internetseite <http://www.innovative-teachers.de/> abrufbar sein. „Neue Medien dienen häufig auch dazu, Interesse an Unbekanntem wachzurufen“, erklärt Hendricks. „Jetzt kommen

auch Jungen in die vorher von Mädchen dominierte Theater-AG, da beim Theaterprojekt neue Medien integriert werden, die das Interesse der Jungen wecken.“ Wie gern die Schüler IT-Hilfe beim Lernen verwenden, bestätigen die Erfahrungen in der Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue oder der Gesamtschule Battenberg. Dort sind die Rechner mit Lernsoftware „immer voll belegt“, sagt Günther Hoffmann, Leiter der IT Academy der Gesamtschule Saarbrücken-Bellevue. Installiert sind eine Bruchrechen-Lernsoftware und ein „Lerntagebuch“. Damit sollen die Schüler strukturierter und reflektierter lernen. In Battenberg hat ein Lehrer für verschiedene Fächer Programme erstellt, die Schüler freiwillig außerhalb des Unterrichts als Lernangebote wahrnehmen.

Selbst wenn die Pilotphase der elf Schulen noch nicht abgeschlossen ist, ist Hendricks sicher, dass viele in der unterrichtsfreien Zeit geförderte Fähigkeiten wie selbstorganisiertes Lernen auch in den Regelunterricht Eingang finden werden. Nicht nur die Schüler, sondern auch die Schulen profitieren: Da viele Projekte die Schule selbst zum Thema haben und sich über das Internet an die Öffentlichkeit richten, verbessern sie auch das Image der Schule.

Software

- Microsoft Class Server 3.0

Initiative

- Innovative Teachers Network

Hardware

- Diverse

Partner

- Bildungsnetzwerk WissensWert
- Partners in Learning
- Cornelsen
- Klett
- Hitachi